

# Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.  
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt  
\* Cronberg am Taunus. \*

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins  
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes  
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.  
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren  
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die  
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam André. /  
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 84

Dienstag, den 21. Juli abends

26. Jahrgang 1914.

## Zur Lage in Albanien.

Durazzo, 21. Juli. Reguläre montenegrinische Truppen sollen nach Einnahme der bedeutendsten Pässe und nach Einäscherung von über 30 Dörfern bis in das Gebiet von Haizt eingedrungen sein. Die Truppen sollen im weiteren Vorgehen begriffen sein. Die montenegrinische Propaganda macht sich immer mehr bemerkbar. Angeblich um den Fürsten Wilhelm zu unterstützen, haben unter Führung Ismaile Kemals Delegierte aus den südlichen Landesteilen eine öffentliche Wohlfahrtskommission bildet. Die Delegierten schlagen vor, ob es nicht möglich wäre, die Kontrollkommission zur Regierung zu machen. Sie erblicken darin das beste Mittel, um der gegenwärtigen unhaltbaren Lage ein Ende zu machen.

Budapest, 21. Juli. Bundesfreiwillige alles ausgesiente Soldaten, sind unter Führung des Hauptmanns Antanije Giorgescu und des Oberleutnants Demetrius Trucu sind in Kaposwar eingetroffen, um über Fiume nach Durazzo weiterzureisen. Hauptmann Giorges ist erkrankt und mußte ein Hospital aufsuchen.

Paris, 21. Juli. Das »Eche de Paris« erfährt zu haben, daß die rumänische Regierung jetzt geneigt ist sich der Aufgabe zu unterziehen, Albanien zu besetzen und dem Lande die Ruhe wiederzugeben. Die rumänische Regierung hat zwei Bedingungen gestellt, nämlich, alle Großmächte müssen Rumänien zu diesem Feldzuge offiziell auffordern, ferner müssen einige internationale Detachements aus der Garnison Skutari daran teilnehmen, um der Besetzung Albaniens durch Rumänien einen internationalen Charakter zu verleihen.

## Locales.

\* In das Handelsregister des Amtsgerichts Königstein ist unterm 10. Juli eingetragen worden:

- 1) Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 10. 1. 1914 ist die Cronberger Eisenbahn-Gesellschaft aufgelöst; eine Liquidation unterbleibt
- 2) Die Firma der Gesellschaft ist erloschen
- 3) Das Vermögen der Gesellschaft ist als Ganzes auf den Preussischen Staat übergegangen.

\* Die Teerung der Straßen macht bei dem günstigen todenen Wetter einen erfreulichen Fortgang, die Hainstraße ist nun auch fertig und ist gut gedeckt worden. Das Aufhören des Staubes läßt die kleinen Annehmlichkeiten, die das Teeren mit sich bringt, gern überwinden.

\* Die seitherige Bahnmeisterei der Cronberger Bahn wird mit dem 1. August, dem Tage des Uebergangs der Bahn an den Staat, aufgehoben und nach Rödelheim verlegt. Die Station Cronberg wird eine Station zweiter Klasse, Eschborn dritter Klasse und Niederhöchstädt Haltepunkt.

\* Zur unserer Notiz über das bevorstehende Militär-Konzert im Frankfurter Hof können wir heute mitteilen, daß dasselbe am Donnerstag den 30. Juli, abends stattfinden wird. Wie seither spielt die Kapelle des Homburger Füsilier-Bataillons unter persönlicher Leitung des Herrn Haberland. Nicht nur die Kurgäste, sondern alle Cronberger sind hierzu eingeladen.

\* Die ehemaligen 81er Regiments-Kameraden wollen am nächsten Freitag Abend 8 Uhr, im Frankfurter Hof, den Jubiläumstag ihres Regiments durch eine gemütliche Zusammenkunft feiern.

\* Bei der am Samstag in Niederhöchstädt stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde Herr Bautechniker Ferdinand Reidel mit 10 Stimmen gewählt. Bädermeister Kilb von dort, der vom Bürgermeister in Vorschlag gebracht wurde, erhielt 7 Stimmen. Bürgermeister Burkard, der 28 Jahre die Verwaltung innehatte, lehnte eine Wiederwahl ab. — Die Wahl hat einen originellen Fall in Begleitung. Zu einem Landwirt der mitzuwählen hat, kamen zwei Leute und kauften ihm einen Ader ab. Da der Betrag ziemlich erheblich war, kam der Handel schnell zu stande und mit dem Auto ging es schnurstraks zum Notar nach Königstein. Das war am Wahltag nachmittags 5 Uhr. Auf der Fahrt bekam dann plötzlich, bei dem Grandhotel das Auto eine Panne und konnte nicht weiter. Alle Versuche es wieder in Bewegung zu bringen waren fruchtlos. Auf einmal ging dem Bauer ein Licht auf. Er zog Rod und Kragen aus und lief was er laufen konnte nach Niederhöchstädt zurück. Er kam gerade noch zur Bürgermeisterwahl zu recht, von der er ferngehalten werden sollte.

\* In Niederhöchstädt fiel gestern der 72-jährige Georg Benedict von einem geladenen Heuwagen und blieb sofort tot. Der Verunglückte war in Schwalbach geboren, wohnte seit langen Jahren in Niederhöchstädt.

\* Kleinbahn Frankfurt-Königstein. Am 16. d. M. hatten sich die Vertreter der an der projektierten elektrischen Bahn Frankfurt-Königstein interessierten Gemeinden unter dem Vorsitz des Herrn Landrats zu einer weiteren Besprechung im Kreishause zusammengefunden. Es wurden zunächst die Beschlüsse bekannt gegeben, welche die einzelnen Gemeinden in Bezug auf den Erwerb des Grund und Bodens gefaßt hatten. Das Resultat war fast allgemein negativ und für das Zustandekommen des Projektes so aussichtslos, daß der Vorsitzende die Akten kurzer Hand schließen und der Bahn ein ehrenvolles Begräbnis bereiten wollte. Der Vertreter von Königstein wollte indessen die Sache nicht so abgetan wissen, sondern griff in seiner längeren Rede noch einmal auf, in der er vor allem bedauerte, daß die Lokalbahn-Gesellschaft den Gemeinden gegenüber so wenig Verständnis hinsichtlich ihrer lokalen Wünsche entgegenbringe. Sie wolle nu Broschüren machen, sobald aber jemand eine Bedingung stelle, werde dem allemal ein glattes »Nein« entgegengesetzt. So hätten beispielsweise die städtischen Körperschaften in Königstein die Bedingung gestellt, man möge ihnen zunächst einmal eine Norm bekannt geben, nach welcher sich der Personen- und Güterverkehr in Königstein regeln werde, wie viele und welche Art Züge in Aussicht genommen seien etc. Die Gesellschaft habe demgegenüber, wie zu erwarten, ein stereotypes »Können wir nicht« entgegengesetzt. Nachdem sich noch verschiedene andere Herren zu der Sache geäußert hatten, machte der Vorsitzende als letzten Ausweg einen Vorschlag zur Verteilung der Grunderwerbskosten und zwar wie er bemerkte nach dem Muster, nach welchem der frühere Oberbürgermeister

von Frankfurt seine Bahnen gebaut habe. Nach diesem Vorschlag erwirbt die Lokalbahn-Gesellschaft den Grund und Boden. Zu den Erwerbskosten zählt 1. die Gemeinde 50 Prozent a fond perdu; 25 Proz. gehen zu Lasten der Gemeinde als ihre Schuld mit 7 Proz. Zinsen und Amortisation unter Verpfändung der Umlagesteuer; 3. 15 Proz. zählt die Lokalbahn und hat Steuerfreiheit so lange bis das Kapital mit 5 Proz. verzinst und amortisiert ist; 4. 10 Proz. die Lokalbahn a fond perdu. Es erscheint uns sehr fraglich, ob die interessierten Gemeinden, wenigstens die kleineren, auf diesen Vorschlag eingehen werden. Vor allem dürften sich die Grunderwerbskosten bedeutend höher stellen, als sie durch den Katasterkontrollleur fixiert worden sind. Diese Feststellung des Katasterkontrolleurs bezieht sich ja auch nur auf dasjenige Gelände, welches effektiv benötigt wird. Nun werden aber die meisten, man kann sagen alle Grundstücke derart durchschnitten, daß auch mit einer Vergütung für Mindererwerb gerechnet werden muß, ganz abgesehen von solchen Grundstücken, die, auch wenn sie nicht ganz benötigt werden, doch restlos erworben werden müssen. Wir wollen nun nicht pessimistisch sein und sagen, die Grunderwerbskosten werden sich dem Vorschlag gegenüber voraussichtlich verdoppeln, sie werden sich jedoch — und das wird sicher der Fall sein — um ein Drittel und vielleicht noch höher stellen. Bei dieser Perspektive aber dürften sich die drei kleineren Gemeinden die Sache doch wohl überlegen und bezweifeln sehr, ob ein Gemeindevertreter das Odium auf sich nehmen wird, dazu beigetragen zu haben, daß seiner Gemeinde eine Schuldenlast aufgebürdet wurde, deren Folgen zu den zu erwartenden Vorteilen in keinem Verhältnis stehen. — Cronberg hat es abgelehnt zu der Bahnfrage solange Stellung zu nehmen, bis Linienführung durch unsere Gemeinde endgültig festliegt.

\* Der Männergesang-Verein »Falkenstein« bot in seinem Sonntagskonzert im »Frankfurter Hof« zu Falkenstein eine Fülle hochschöner Leistungen auf dem Gebiet des Männergesangs. Er erbrachte wiederholt den Beweis dafür, was unter tüchtiger Leitung, mit ernstem Streben und regem Fleiß erreicht werden kann. Die Aufgaben, die der Verein sich auch diesmal wieder gestellt hatte, gehören zu dem Schwierigsten, was dem Männer-Chorgesang überhaupt zugemutet werden kann. Wenn ihre Lösung trotzdem einen ungetrübten Genuß bereitete, so ist das ein Zeugnis dafür, daß der Verein solchen Schwierigkeiten überhaupt gewachsen ist. Gleich der erste tiefste Chor »Golgatha« von Neumann zeigte in der feinnüancierten Ausführung und charakteristischen Darstellung des stimmungsvollen Gehaltes einen hohen Grad edler Vortragskunst, die sich der Kontraste stets mit weiser Mäßigung bedient, und damit die Hörer unweigerlich in ihren Bann zwingt. Da ist kein übertriebenes Schreien oder Säuseln im Pianissimo, kein Haften oder Verschleppen im Tempo, kurzum keine Effekthascherei, sondern echt menschlich empfundener Gefühlsausdruck. Auch der große, dramatisch angelegte Hegar'sche Preischor: »1813«, in dem alle Empfindungen der Trauer, des tiefsten Schmerzes, aber auch der trunkensten Siegesfreude, zum vollendeten Ausdruck kommen, und der an die

Sänger Anforderungen stellt, die man eigentlich nur wirklichen Künstlern zumutet, fand eine so vorzügliche Wiedergabe, daß man völlig vergaß, einen ländlichen Verein vor sich zu haben. Das gleiche gilt von den Chören: „Landerkennung“ von Grieg, und „Fürchte dich nicht!“ von Ludwig Sauer, dem verehrungswürdigen Dirigenten des Vereins, der in dieser Komposition abermals sein feines Gefühl für künstlerisch-verklärtes menschlich-religiöses Empfinden zum glücklichen Ausdruck brachte. Neben diesen ernsten Gesängen behaupteten sich eben so erfreulich und in angenehm kontrastirender Wirkung die gemütvollen Volkslieder und der Jägerchor aus der „Hochzeit im Walde“ v. Schmidt-Lux. Der Gesamteindruck aller dieser Chorleistungen ließ es begreiflich erscheinen, daß der Verein bereits im Besitze von 18 Ehrpreisen ist, die er sich bei Wettfingen erkungen und errungen, die meisten unter seinem jetzigen Führer. (Wir können nicht umhin, daran zu erinnern, daß auch der Cronberger Männergesangsverein unter der Leitung des gleichen Dirigenten Sauer vor etwa 6 Jahren beim Wettstreit in Worms nicht weniger als vier erste Preise — darunter den für den Stundenchor! — errang.) Den wackeren Sängern und ihrem unermüdlichen, feinsinnigen Führer, Herrn Ludwig Sauer, gebührt gleichermaßen wärmste Anerkennung! Das Programm war so wechselvoll und reich an Männerchören, daß es der solistischen Einlagen wahrlich nicht bedurft hätte. Diese wurden bestritten durch den Tenoristen, Herrn Georg Mesper aus Frankfurt, (der es nicht unter der „Gräuserzählung“ tat und der mit einigen willkommeneren neckischen kleinen Liedern ehrlichen Beifall erntete), und einer jugendlichen Geigerin Fräulein Ginster aus Frankfurt, die mit recht hübschem Verständnis einige, nur wesentlich zu lange Salonstücke vortrug, denen — wie beim Sänger — die unvermeidliche Zugabe angehängt wurde. Der Musik übersättigten Gegenwart wäre — wenigstens quantitativ — eine starke Reduktion aller Konzertprogramme wirklich zu gönnen!

## Vermischtes.

Strasbourg i. G., 19. Juli. In einem hiesigen Hotel stieß heute morgen der 17 Jahre alte Kochlehrling Schedt, der aus dem Badischen stammt, einem anderen Koch namens Mewmer das Messer in den Hals, wodurch dieser lebensgefährlich verletzt wurde. Schedt stürzte sich dann aus einem Fenster des fünften Stockwerks in den Hof hinab, wo er tot liegen blieb. Der Grund der Tat ist nicht bekannt. An dem Aufkommen Mewmers wird gezweifelt.

\* Tontaubenschießen Homburg. Das internationale Tontaubenschießen in Bad Homburg wurde am Sonntag nachmittag auf dem Sportplatz des internationalen Tontaubenschießklubs eröffnet. Im Schießen um den von Landrat Dr. v. Marx-Bad Homburg gestifteten Wanderpreis (Verteidiger 1913 Richard Sad-Düsseldorf) mußten 50 Tauben auf 60 Meter geschossen werden. Erster wurde mit 49 Treffern wieder Richard Sad-Düsseldorf, 2. mit 48 Treffern v. Zedlitz und Leipe-Meinerdingen, 3. Dötsch-Berlin (48 Treffer), 4. Baron v. Diergardt-Köln (47 Treffer), 5. Baron v. Moczonv-Petersburg (41 Treffer), 6. v. Gosen-Frankfurt a. M.

## Das Glück.

Jeder ist seines Glückes Schmied. Das ist eine unanfechtbare Wahrheit. Sie bleibt auch bestehen, wenn nicht erkannt wird, daß eines jeden Glück durch angeborene Begabung und durch Umstände mitbedingt ist, die sich nicht immer meistern lassen, weil sie von dem einzelnen nicht abhängen. Kein Genie ohne Fleiß! Dies Wort spricht aus, daß selbst die glänzendste Naturanlage nicht zum Erfolge und zum Glücke verhilft, wenn sie nicht in angestrengtem Mühen und durch dauernde Arbeit ausgebildet wird. Glück muß der Mensch haben! So lautet eine oft gebrauchte Redensart. Unrecht hat sie insofern nicht, als Verhältnisse, die sich als Zufall bezeichnen lassen, auf die der Wille des Menschen keinen Einfluß hat, zum Glücke beitragen können. Aber hiermit wird der Satz: „Selbst ist der Mann!“ nicht aufgehoben.

Möchte hat auf Grund seiner Erfahrungen gesagt: „An der unüberwindlichen Gewalt der Verhältnisse scheitert selbst der beste Mann, und von ihr wird ebensooft der mittelmäßige getragen. Aber Glück hat auf die Dauer doch zumeist nur der Tüchtige!“ So läßt sich denken, und es ist wohl auch tatsächlich vorgekommen, daß außerordentliche seltene Fügungen, in jeder Berechnung und Beeinflussung sich entziehen, das Schicksal einer

(41 Treffer). Im Schießen um den Wanderpreis des Fehrn. v. Diergardt (Verteidiger 1913 Forstdirektor Bartosch-Wien) mußten 20 Tauben auf 16 Meter geschossen werden. 1. Dötsch-Berlin (20 Treffer), 2. v. Zedlitz und Leipe, 3. Richard Sad, 4. v. Moczonv, 5. v. Gosen-Frankfurt a. M.

\* Zigarettenmonopol in Sicht. Wie die „Tägliche Rundschau“ erfährt, ist die Reichsregierung damit beschäftigt, mehrere Vorentwürfe für ein Zigarettenmonopol aufzustellen, um die Deckung für jährlich 70 Millionen Mark jährlicher Ausgaben, über die der Reichstag bisher keine Bestimmungen getroffen hat, für die nächsten drei Jahre aufzubringen. In interessierten Fachkreisen hätten bereits Beratungen stattgefunden. Das Zigarettenmonopol sei als Fabrikationsmonopol mit einem damit verbundenen Verkaufsmonopol gedacht. Das Reich solle sämtliche Fabriken in eigenen Betrieb übernehmen. Die größeren Fabriken sollen weiterbetrieben, die kleineren stillgelegt werden. Die Ablösungssumme wird auf 500 Mill. Mk. geschätzt, die im Anleihewege aufzubringen wären. Der Ertrag werde auf 100 bis 120 Mill. jährlich veranschlagt.

In Hagen sind etwa 75 Personen nach dem Genuß von Fleisch unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Fleisch mit Ruhrbazillen infiziert war.

In Preetz in Schleswig-Holstein ist der Oberprimaner Senes, Sohn eines Oberpostinspektors beim Reichsamt, beim Baden ertrunken.

Aus P odolien werden Cholerafälle gemeldet. Von 30 erkrankten Personen sind bereits 14 gestorben.

In Ludwigshafen wurde einem Arbeiter durch einen Lastaufzug das Genick abgedrückt.

\* Folgeschwerer Fliegersturz. Wie aus Madrid gemeldet wird, stürzte das Flugzeug des spanischen Fliegers Avaro, als dieser eine Notlandung unternahm, bei Aronda auf einen mit acht Personen besetzten Bauernwagen. Ein Kind wurde getötet, die sieben anderen Insassen des Wagens schwer verwundet. Auch der Flieger erlitt ernste Verletzungen.

\* Schweres Freiballonunglück. Bei dem im Tuileriengarten stattfindenden Aufstieg der Freiballons, die an dem Wettflug des großen Preises des Aeroklubs von Frankreich teilnehmen, ereignete sich ein schwerer Unfall. Der französische Ballon „Toto“, in dessen Korb sich die bekannten Lustschiffer Blanchet als Führer und Duvel als Fluggast befanden, stieß an einen Baum, so daß das Netz zerriß. Der Ballon flog davon, während der Korb mit dem Netz zu Boden stürzte. Die beiden Lustschiffer erlitten sehr schwere Verletzungen. Der Zustand Duvals soll hoffnungslos sein. — Für den Wettflug sind 24 Ballons, darunter die deutschen Ballons „Leipzig“ (Führer Apfel), „Breslau“ (Haben) und „Barmen“ (Dr. Henoch), angemeldet.

— Das geheimnisvolle Freibillett. Die Geschichte hat sich vor kurzem in London abgespielt. Ihre Helden und Opfer sind ein blutjunges Ehepaar, das gestern oder vorgestern geheiratet hat. Noch waren sie von ihrem Glücke so erfüllt, daß sie nicht Zeit gehabt hatten, ihr reizendes Nest, ihre hübsche neue Wohnung am Wimbledon-Park in Ordnung zu bringen; auf allen Tischen und Möbeln lagen die zahllosen Hochzeitsgeschenke um-

her, im Wohnzimmer, im Salon, im Speisezimmer, im Borraum; ja selbst das Badegemach war mit Gaben und Paketen gefüllt. Es war gegen 5 Uhr nachmittags, als es an der Wohnungstür klingelte; ein junger Postbote gab einen Rohrpostbrief ab. Die glücklichen Gatten öffneten den Umschlag, und in die Hände fielen ihnen die Billetts für eine Loge; auf der Rückseite las man nicht mehr als den kurzen Satz: „Ratet einmal, wer Euch die Loge schickt?“ Die beiden Liebenden erschöpften sich zunächst in Vermutungen über die Persönlichkeit des lebenswürdigen Sponsors. Sollte es Mr. Shandy sein? Oder die gute Mrs. Page? Oder gar Onkel Tommy? Vielleicht Tante Betty? Im Zweifel begannen die beiden schließlich Toilette zu machen; hastig dinierte man, sprang in ein Auto und kam noch rechtzeitig ins Theater, gerade als der Vorhang emporging. Das Stück war ganz nett; die beiden Insassen waren noch so jung verheiratet, daß sie wohlwollend und guter Laune waren; sie lachten, sie amüsierten sich ausgezeichnet, und fröhlich traten sie dann die Heimfahrt nach Wimbledon-Park an. Und dabei beschäftigte wieder ihre Gemüter die Frage: „Wer war der Sponser? Wer hat uns die Loge geschickt?“ Aber wie am Nachmittag, so schien auch am Abend das Problem nicht lösbar. Als sie endlich daheim waren, bemerkten sie überrascht, daß eine wohlthätige Hand inzwischen in der Wohnung Ordnung geschaffen hatte. Alles war aufs Beste ausgeräumt. In keinem Zimmer lag mehr ein Hochzeitsgeschenk, im Salon kein Silbergerät, im Speisezimmer kein Silberzeug, ja selbst die Banknoten, die Henri in einer Schublade liegen gelassen hatte, waren von dem unbekannten Ordnungsfex entfernt. Im Salon aber, sorgsam und deutlich sichtbar auf einem Sessel lag ein Billett, das nichts anderes enthielt, als die schlichten Worte: „Nun wissen Sie, wer.“

## Barometerstand.

| Uhr am       | 18. 7. | 21. 7. |
|--------------|--------|--------|
| Sehr Trocken | 79     | 79     |
| Beständig    | 78     | 78     |
| Schön        | 77     | 77     |
| Veränderlich | 76     | 76     |
| Regen, Wind  | 75     | 75     |
| Viel Regen   | 74     | 74     |
| Sturm        | 73     | 73     |

## Vereins-Beitrag.

Sanitätskolonne Cronberg. Donnerstag, den 23. d. M., abends 9 Uhr pünktlich Zusammenkunft in der Bibliothek. Ausgabe der Ausweise für Heidelberg. Stellung einer Wache.

Freiwillige Feuerwehr. Samstag, den 27. Juli, abends 9 Uhr im „Grünen Wald“, aus Anlaß des 40jährigen Gründungstages Versammlung und Beschluß über die Feier des Jubiläums, Aufstellung des Programms usw.

großen Schlacht entscheiden können, zumal dann, wenn auf keiner Seite unverkennbares Uebergewicht vorhanden war. Am Ende jedoch wird der Sieg, das Glück sich an die Fahnen derer fesseln, die zu siegen verdienen, die zum Siegen geeignet, befähigt sind. Man spricht von blindem Zufall. Einmal, vielleicht auch mehrmals kann der Zufall sich als blind erweisen, indem er den Untüchtigen dem Tüchtigen vorzieht. In der Regel aber wird das Glück den begünstigen, der es sich erwirbt, der es sich zu eigen zu machen versteht.

Was bedeutet denn Glück? Das, was recht eigentlich diesen Namen zu beanspruchen hat, ist ein innerliches Gut, das jeder nur selber sich schmieden kann, weil es dem Wandel und der Unbeständigkeit äußerlicher Umstände nicht unterworfen ist. Wahres Glück muß unveräußerlich, unabhängig von alledem sein, was keinen festen Bestand hat. Es wohnt in der eigenen Brust, in der Seele, im Willen des Menschen. Nur wenn der Mensch allein imstande ist, sein Glück sich zu schmieden, durch seines Willens Macht, ist es unverlierbar. Das Glück trägt jeder in sich selber; er muß es in seinem Innern hegen und halten, nicht in Außendingen suchen. Auch solches Glück will erworben, erlämpft sein: dadurch, daß man sich das Bewußtsein bereitet und erhält, seine Pflicht getreu nach seinen Kräften erfüllt zu haben; dadurch, daß man allen

Versuchungen und Verlockungen widersteht, die vom Pfade der Pflicht und des Guten abseits führen; dadurch, daß man allen Stürmen und Nöten des Daseins die Stirn bietet und geduldig und im Vertrauen auf Gottes Willen trägt, was sich nicht ändern läßt.

— Die Berliner Feuerwehr hat schon Späßen welche sich in Dachröhren festgeklemmt hatten, befreit, sie hat wimmernde Käthen aus dem Schornstein geholt, sie hat Bienenschwärme vom Straßenbahnleitungsmast genommen und ausgerissene Hämmer eingefangen, aber daß sie eine dicke Dame aus der engen Badewanne befreit hat, das hat man bisher nicht gehört, das blieb dem Juli 1914 vorbehalten. Die „Tägl. Rdsch.“ verbürgt sich dafür, daß die dicke Dame sich in in der Badewanne derart festgeklemmt hatte, daß sie sich nicht rühren konnte. Und ein Stöhnen entrang sich der gepressten Brust, bei dem der Minna, der treuen Küchenfee draußen, ernstlich bange wurde. Sie sprengte die Tür zum Badezimmer und sah das Unglück. Kurz entschlossen alarmierte sie die Feuerwehr. Handfeste Männer drangen ins Badezimmer der Gnädigen — Not kennt kein Gebot! — und nach tiefem Aufseufzen die wiedergeschickte Freiheit begrüßen.

# Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. T.

Es ist darüber Beschwerde geführt worden, daß beim Umpflügen oder dergleichen von Aekern die hierbei gefundenen Steine auf die vorbeifahrenden Wege geworfen werden und dort, besonders für die Zugtiere störend wirken. Wir ersuchen die gefundenen Steine zu sammeln und an die hierfür bezeichneten Sammelplätze zu fahren, von wo sie von der Gemeinde für Wegezwecke abgeholt werden. Solche Sammelplätze befinden sich in der kleinen Lindenstrut in der Nähe des Eisenbahndammes, in der Lindenstrut am Grundstück Wolf, im Galgenfeld an der Oefcke des Spielplatzes, im Talerfeld am Kreuzungspunkt der Wege an den Weingärten.

Das Werfen der Steine auf die Wege wird weiterhin bestraft werden. Cronberg, den 17. Juli 1914.

Die Polizeiverwaltung. Pittsch.

## Polizeiverordnung

betreffend die Ablieferung von Tierkadavern usw. an die Kreisabdeckerei des Kreises Höchst a. M. in Oberliederbach.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Königlichen Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867, des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 sowie auf Grund des § 4 des Reichsgesetzes, betreffend die Beseitigung von Tierkadavern vom 17. Juni 1911 und des § 18 Absatz 1 der dazu ergangenen Ausführungsvorschriften vom 1. Mai 1912 erlasse ich mit Zustimmung des Kreis Ausschusses des Obertaunuskreises für den Bezirk der im Obertaunuskreis gelegenen Gemeinden Cronberg, Königstein, Altenhain, Eppenhain, Ehlhalten, Eppstein, Falkenstein, Fischbach, Glashütten, Hornau, Kellheim, Mammols-hain, Neuenhain, Niederhöchst, Oberhöchst, Ruppertshain, Schloßborn, Schönbach, Schneidhain und Schwalbach folgende Polizeiverordnung.

§ 1. Alle Kadaver oder Kadaverteile von Pferden, Eseln, Maultieren, Mauleseln, Tieren des Rindergeschlechts, Schweinen, Schafen, Ziegen, totgeborenen oder während der Geburt verendeten Einhuferfohlen und Kälbern, — ausgenommen Saugferkel, Schaf- und Ziegenlämmer unter 6 Wochen — sind an die Kreisabdeckerei des Kreises Höchst am Main abzuliefern, soweit nicht gemäß § 2 der Ausführungsvorschriften vom 1. Mai 1912 zu dem Reichsgesetz vom 17. Juni 1911 betreffend die Beseitigung von Tierkadavern, die Verwendung als Futtermittel für Tiere im eigenen Wirtschaftsbetriebe des Besitzers von dem Landrat gestattet wird.

Als Kadaver im Sinne der vorstehenden Bestimmung gelten gefallenes, oder zu anderen als Schlachtzwecken getötetes Vieh, desgleichen totgeborene Tiere.

§ 2. Die Kadaver oder Kadaverteile sind in ihrem natürlichen Zustande, insbesondere ohne Abhäuten oder Zerlegen und einschließlich Haut, Haaren, Borsten, Hörner, Hufen und Klauen auf die zur Abholung erscheinenden Wagen der Kreisabdeckerei abzuliefern. — Die Besitzer der gefallenen Tiere oder deren Beauftragte sind verpflichtet, beim Ausladen der Kadaver oder Kadaverteile die erforderliche Hilfe zu leisten.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Polizeiverordnung werden sofern nicht die Gesetze insbesondere das Reichsgesetz, betreffend die Beseitigung von Tierkadavern vom 17. Juni 1911 höhere Strafen androhen, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt, geahndet.

§ 4. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Am gleichen Tage tritt für die oben bezeichneten Gemeinden die Kreispolizeiverordnung vom 28.3.1888 (Kreisblatt Nr. 39) betreffend das Abdeckereiwesen außer Kraft. Bad Homburg v. d. H., den 26. Juni 1914.

Der Kgl. Landrat. v. Marx.

Vorstehende Polizeiverordnung vom 26. v. Mts. wird veröffentlicht.

Cronberg, den 7. Juli 1914.

Die Polizeiverwaltung. Pittsch.

Auf Antrag veröffentlichten wir hiermit den für unsere Gemeinde geltenden Tarif für den Dienstmann:

1. Gänge und fuhren innerhalb der Stadt und nächster Umgebung bis zu 15 Minuten Entfernung:

- a) für einen Gang ohne Gepäck oder mit solchem bis 10 kg 0.30 M.
- b) für einen solchen mit Gepäck bis zu 25 kg 0.50 M.
- c) für einen solchen mit Gepäck bis zu 50 kg 0.80 M.
- d) für jede weitere 50 kg 0.50 M.

2. Stundenarbeit:

- a) ohne Gerätschaften für jede Stunde 0.30 M.
- b) mit Gerätschaften für jede Stunde 0.50 M.

3. Tagesarbeit:

- a) ohne Gerätschaften für den ganzen Tag = 11 Stunden Arbeitszeit 3.— M.
- b) für den halben Tag = 6 Stunden 1.50 M.
- c) mit Gerätschaften für den ganzen Tag 3.50 M.
- d) für den halben Tag 1.75 M.

Gänge außerhalb der Stadt nach dem Stunden- oder Tagesstarif

4. Abonnement nach Uebereinkunft.

Cronberg, den 20. Juli 1914.

Die Polizeiverwaltung. Pittsch.

## Abm lag

Neue Zwiebeln

3 Pfand 40

Kartoffeln

Kaiserkrone

3 Pfd. 18 10 Pfd. 57  
Zentner ohne Sack 5.40  
Tomaten 3 Pfd. 55

Zur

Erfrischung

Große Citronen

Stück 6 und 7

Citronen-Most

aus frischen Früchten und Zucker zur Herstellung erquickender Limonade

1/1 fl. 80 1/2 fl. 50  
m. Gl. 80 m. Gl. 50

Humbeersyrup

garantiert rein 55

1/1 fl. 1.10 1/2 fl. 60  
m. Gl. 1.10 m. Gl. 60

Zur

Einmachszeit

Gemahl. Zucker u.

Crystall fein Pf. 21

Viktoria: Crystall

grob Pfund 23

Gut Zucker große 22

kleine 23 lose ge- 24  
Hüte Pfd. 23 wogen Pfd. 24

Wein-u. Einmachessig

Eiter 28 fl. 40

Essig-Essenz 34

Flasche mit Glas

Nordhäuser 120 140

Liter mit Glas

Anseh- 1.10

Brantwein liter

Feinste Tafel-  
Trauben Pfd. 45

Schade  
&  
Füllgrabe

Hauptstraße 3 Telefon 103

Ein Baum Zuckerbirnen

zu verkaufen. Eichenstraße 21.

Am Freitag, den 24. Juli, vormittags 11 Uhr wird die

Birn- und Nussernte

des Kaiser Friedrich-Parks versteigert. Zusammenkunft am Hause Hochstraße.

Cronberg, den 21. Juli 1914.

Der Magistrat.

Von dem im Winter angesteigerten Holz im Gemeindewald ist noch ein großer Teil nicht abgefahren, obwohl die Abfuhrfrist mit dem 1. Juli d. J. abgelaufen ist. Diejenigen, welche die Abfuhr ihres Holzes nicht bis zum 5. August d. J. bewirkt haben, werden in Strafe genommen.

Cronberg, den 21. Juli 1914.

Die Polizeiverwaltung. Pittsch.

## Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 22. Juli 1914, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Cronberg öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung

1 Vertikow, 1 Nähmaschine, 1 Regulateur und 1 Sofa.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Stadtwage.

Königstein i. T., den 20. Juli 1914.

Ritter, Gerichtsvollzieher.

## Bestellungen

auf

Raupenleim Danglefoot

(garantiert 5 Monate fleb. und fangfähig) lieferbar per Oktober werden jetzt schon erbeten. Aufträge nimmt entgegen Obst- u. Gartenbauverein, Phil. Leonh. Kunz, Tanzhausstraße.

Vertreter: R. Müller, Bürgerstraße 14.

Zum Ansehen empfehle:

Nordhäuser 1/1 Str. 1.10

Alter Korn 1.20

feiner:

Ia Steinhäger p. Krug 1.80

Cognac 2.— u. 3.— M.

per Flasche.

Pfefferminz, Rum

Boonekamp, feine Liköre

in jedem Quantum.

Obstessig.

J. Gebhardt, zum Neuen Bau.

Neue

Kartoffeln

(prima gutkochend) per Zentner

4.50 Mark

Neue Zwiebel per 10 M.

versendet gegen Nachnahme,

größere Posten und Wagon-

ladungen entsprechend billiger.

Max Kleblatt

Seligenstadt in Hessen

Telefon Nr. 204.

Stellung als Buchhalter,

Filialleiter etc. beliebigen jungen

Leute (Damen und Herren) nach

2 bis 3 Monat gewissenhafter

Ausbildung. In den letzten

3 Monaten fanden 30 Personen

im Alter von 16—35 Jahren

Stellung. Volksschulbildung ge-

nügt. Nähere Auskunft gratis

Val. Colloseus, Frankfurt a. M.

Edenheimer Landstraße 75 II

Langjähriger Direktor u. Leiter

größerer Handelsschulen.

Neue Vollheringe

empfehlen

Carl Gerstner, Hofl.

Telefon 21.

Frische Gurken

infolge großen Vorrats 15-25

per Stück

Tomaten p. Pfd. 30

Johannisbeeren p. Pfd. 20

Wirsing 20

Stück

Kolrabi 5

Stück

Bohnen 20

Pfund

— aus eigenen Kulturen —

empfiehlt

Christ. Eichenauer

Umzugshalber

zu verkaufen:

1 Nähmaschine, fast neu

1 Vertikow

1 Divan. Näh. Exp.

Neue Kartoffeln

prim Kaiserkrone 50 Kilo Mf. 4.—

mit Sack ab Friedberg versende

unter Nachnahme

Jakob Stern Simon

Friedberg (Hessen) Telefon 368.

Guterhalt Landauer

und ein

Halb-Verdeck

preiswert zu verkaufen.

Näheres Expedition.

Baugewerkschule Offenbach a. M.

den preuß. Anstalten gleichgestellt.

Der Großh. Direktor

Prof. Hugo Eberhardt

# Lüster- und rohseidene Saccos

in den modernsten dunklen und hellen Farben  
und in kleidsamen eleganten Formen

von Mark **3.-** bis **25.-**  
(auch für sehr korpulente Herren)

**Aeusserst gute und billige Knaben-Wasch-Kleidung:**

Blusen-Anzüge, Einz. Blusen, Hemden-Blusen.  
Leibchen-Hosen, Träger-Hosen u. Gürtel-Hosen

## Leinen-Saccos

in waldrechte Qualitäten  
von M. 1.80 an.

## Sommer-Hosen

von M. 2.00 an.

## Westen-Gürtel

in verschiedenen Farben und  
Macharten von M. 0.75 an.

## Tennishosen

aus Flanell, Leinen- u. Baum-  
wollstoffen von M. 2.80 an.

**Leichte Sommer-Kleidung!**



**Carl Kolb .. Königstein ..**

Frankfurterstr. 7  
Fernsprecher 88



## Cronberger Schützen-Gesellschaft.

Für die Schützen, welche das Schießen  
in Büdingen oder Oberursel besuchen  
wollen, findet morgen Mittwoch von  
4 Uhr 30 Min. ab **Probeschieszen**  
statt. Der Oberschützenmeister.

## J. A. KUNZ

**Baumaterialien**

Telephon 23 - Telephon 23

*Preiswerte Lieferung*

Für Fussboden und Trottoirbeläge:  
Mosaikplatten, Tonplatten  
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

**Porzellanplatten :: Majolikaplaten  
Glasurplatten**

Auf Wunsch auch Fertiglegung der  
Platten durch geübte Plattenleger

*Man verlange Offerte.*

## Sperber-Motormwagen!

Wir haben einige gebrauchte, tadellos erhaltene  
Wagen preiswert abzugeben. Anfragen erwünscht.

**Norddeutsche Automobil-Werke, Hameln.**



**ADLER**

**FAHRRAEDER**

Weltbekannte erstklassige Marke.

**ADLERWERKE**

vormals

Heinrich Kleyer A. G., Frankfurt am Main.

Vertreter: **Josef Keil**, Hauptstraße 4.  
Telephon 125.

## Kirschen

zum Einmachen zu haben bei  
**Louis Jung.**

Zuverlässiges

**Mädchen**

in allen Hausarbeiten bewandert  
und Liebe zu Kindern hat, wird  
in kleinen Haushalt nach Ober-  
ursel gesucht. Näh. Exp.

Alle Sorten

**Werkzeuge**

Ketten : Stiften  
Schrauben  
Gieskannen  
Verzinkte Eimer  
Mülleimer  
Gartengeräte  
Schaufeln  
Sägen : Leitern  
Seilerwaren

empfehlen

**Eduard Bonn**

Hauptstrasse 8.

**Henkel's  
Bleich-Soda  
für den  
Hausputz.**



## Werk's Frischhaltungs-Artikel

wurden im verflossenen Jahre wieder in  
den ersten Preisen ausgezeichnet.

**Sämtliche Artikel  
stets vorrätig**

Vertreter: **Georg Maschke**, Hauptstraße 22.  
Bau- und Ladenspenglerei.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke  
Blutarme usw. essen, um zu gesunden, das  
echte Kaffeler

**Simonsbrot**

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter  
Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei  
**Carl Gerstner** Hoflieferant.

**Mammolshain i. T. „Zum Adler“.** Gute Küche.  
Ia. Nefse  
wein. Schattiger Garten. Größter Saal am Plage u. Klavier.  
**A. Leiter.**

**Rote Kreuz-Lotterie-Lose**  
zum Planpreise von 3.30 Mk.  
zu haben bei der Annahmestelle  
der Preussischen Lotterie  
**Heinrich Lohmann,**  
Hofuhrmacher Telefon 119